

Urlaubsflüge kompensieren – was heißt das?

Es ist Sommerferienzeit! Freut ihr euch auch schon auf euren nächsten Flug in den Urlaub?

Um ein Flugzeug erst einmal in die Luft zu bekommen braucht man viel Energie. Um diese Energie bereitzustellen benötigt man Unmengen von Treibstoff, wie Kerosin. Dieser Treibstoff wiederum bläst sehr viel CO₂ in die Luft.

Was also tun um nicht mit schlechtem Gewissen die nächste Urlaubsreise anzutreten? Es gibt eine Lösung, die einen gewissen Ausgleich ermöglicht, und zwar indem man den verursachten CO₂-Ausstoß an anderer Stelle kompensiert. Zum Beispiel dadurch, dass bestimmte Organisationen erneuerbare Energien ausbauen oder Wälder aufforsten. Beim Fliegen ist der Schaden der durch klimarelevante Abgase entsteht zudem höher, als wenn diese Abgase am Boden emittiert werden. Das hängt mit den Höhen und den unterschiedlichen Luft- bzw. atmosphärischen Schichten zusammen. Es gibt viele Organisationen wie Atmosfair, Klima-Kollekte und Primaklima die genau dieses Thema aufgreifen und für euch an anderer Stelle CO₂ kompensieren. Natürlich ist es immer besser erst gar keinen CO₂-Ausstoß zu verursachen, aber eine Kompensation ist ein guter Anfang.

Die Zeitschrift Finanztest hat 6 Organisationen unter die Lupe genommen und bewertet (Finanztest 3/2018, Download: www.test.de/CO2-Kompensation-Diese-Anbieter-tun-am-meisten-fuer-den-Klimaschutz-5282502-5282508). Hauptaugenmerk lag bei der Untersuchung auf der Qualität der Kompensation. In das Gesamturteil flossen außerdem ein: Die Transparenz der Anbieter, wie sie geführt und kontrolliert werden. Ein gutes Beispiel dafür ist ein Projekt der Organisation „Atmosfair“. Diese baute im Rahmen eines Projekts Biogasanlagen für Bauern in Nepal. Zwei Kühe reichten aus, um einen Hof rund um die Uhr mit Biogas zu versorgen. So wurde kein Feuerholz mehr gebraucht und zukünftige CO₂-Ausstöße verhindert.

Schöne Ferien wünscht das Beraterteam des e&u energiebüros



Rhein-Zeitung.de

